

# Sich im Nu den Respekt der weltbesten Beachvolleyballer verschafft

Der Joner Nico Beeler und der Thurgauer Marco Krattiger sind die Senkrechtstarter auf der World Tour der Beachvolleyballer. Erstmals waren sie in Den Haag in einem Turnier der World Tour in den Halbfinals. Beeler sagt: «Das war nicht unser letzter Halbfinal.»

von Bernhard Camenisch

Vor Rückschlägen sind auch Nico Beeler und Marco Krattiger nicht geübt. Einen solchen mussten sie am letzten Donnerstag im österreichischen Baden verdauen. Im dortigen CEV-Masters, einem (allerdings aussergewöhnlich gut besetzten) Turnier auf höchster europäischer Stufe, mussten sie nach der zweiten Qualifikationsrunde die Koffer packen.

Es war eine dieser Niederlagen, die zum Entwicklungsprozess der beiden jungen Beachvolleyballer dazugehört. Beeler wurde im März 24-jährig, Krattiger feiert in wenigen Tagen seinen 23. Geburtstag. Nach zwei Jahren mit anderen Partnern im vergangenen Herbst wiedervereinigt, haben sich der Joner und der Amriswiler in den letzten Monaten als klar stärkstes Schweizer Duo etabliert – mit bereits grossen Erfolgen auf internationalem Spitzenniveau.

## Brasilianische Top-Duos besiegt

«Wir bekommen immer mehr Respekt», sagt Beeler, «dies zeigt sich auch daran, dass die Besten der Welt mit uns trainieren wollen.» Ihren jüngsten Coup landeten Beeler/Krattiger in der vorletzten Woche im Dreisterneturnier von Den Haag (NLD). Erstmals schafften sie auf der World Tour den Einzug in die Runde der letzten vier. Auf ihrem mit vier Siegen gepflasterten Weg dorthin bezwangen sie in den Achtelfinals (nach abgewehrtem Matchball) Álvaro Filho/Saymon, die Nummer 7 der Welttrangliste. Auch in den Viertelfinals hatten mit Pedro Solberg/Evandro, die



Ein Bild, das zur Gewohnheit werden soll: Nico Beeler (rechts) und Marco Krattiger bejubeln im Turnier von Den Haag ein Glanzresultat. Bild FIVB

Nummer 5 der Jahreswertung, zwei Brasilianer das Nachsehen.

Letztlich resultierte für Beeler und Krattiger der vierte Rang. «Das war schon eher ein Exploit», so Beeler. Der anfänglichen Enttäuschung über den verpassten Podestplatz wichen denn auch bald einmal Freude und Stolz. Klar wolle man mehr, wenn man in den Halbfinals stehe, sagt Beeler. Er

fügt aber mit Entschlossenheit an: «Das war nicht unser letzter Halbfinal. Beim nächsten Mal werden wir von dieser Erfahrung profitieren können.»

Seit dem Turnier in Den Haag werden die beiden Ostschweizer an elfter Stelle im Jahresranking geführt. Im Februar hatten sie bereits im Major von Fort Lauderdale/USA, ein Turnier der höchsten Kategorie mit fünf Ster-

nen, und auf Kish Island/Iran (drei Sterne) mit geteilten neunten Plätzen geblüht. «Kürzlich fanden wir ein Blatt, auf dem wir zu Beginn des Jahres unsere Saisonziele aufgeschrieben hatten. Wir haben jetzt schon alle übertraffen», erzählt Beeler.

Auf den Lorbeeren ausruhen werden sie sich sicher nicht. Es gelte nun, sich weiter nach vorne in die Top 20

«Wir haben jetzt schon alle Ziele übertraffen, die wir vor der Saison aufgeschrieben hatten.»

**Nico Beeler**  
Beachvolleyball-Profi aus Jona

hineinzukämpfen, sagt Beeler. Weit davon entfernt sind die Emporkömmlinge als Nummer 23 der Welt nicht. Allerdings müssen sie derzeit je nach Turnierbesetzung eben immer noch in die Qualifikation. In einer solchen blieben sie vor Baden auch in Rio de Janeiro und Moskau hängen. «Das verdeutlicht, dass wir konstanter werden müssen. Aber wir sind beide jung und schon jetzt zu vielem fähig.»

## Nächste Woche das Gstaad Major

Nach dem Out in Baden setzten sich Beeler und Krattiger wieder ins Auto und fuhren Richtung Süden ins fünf Stunden entfernte Porec in Kroatien. Dort steht in dieser Woche das zweite von drei Major-Turnieren des Jahres auf dem Programm. Die U22-Vize-Europameister von 2014 müssen in die Qualifikation, und damit ist das Primärziel vorgegeben: den Einzug ins Hauptfeld schaffen. In der kommenden Woche werden Beeler/Krattiger als Gesetzte dann mit Garantie im Hauptfeld stehen: Es geht ins Berner Oberland zum Gstaad Major. Auf diesen Heimauftritt fiebern Nico Beeler und Marco Krattiger schon lange hin.

# Positive Bilanz trotz Rekordhitze

Der Ironman 70.3 Switzerland in Rapperswil-Jona war der heisseste der Geschichte. Dennoch lag die Finisher-Quote bei 95 Prozent. Im nächsten Jahr findet das Rennen am 10. Juni statt.

Die 11. Ausgabe des Ironman 70.3 Switzerland in Rapperswil-Jona wird mit Abstand als die heisseste seit Bestehen dieses Wettkampfs in die Annalen eingehen. Doch trotz Temperaturen jenseits der 30 Grad Celsius konnte der Event Mitte Juni ohne grössere Zwischenfälle über die Bühne gebracht werden. Besonders erstaunlich dabei: Von den 2036 gestarteten Einzelathleten erreichten 1940 das Ziel innerhalb der vorgegebenen Zeit von siebeneinhalb Stunden, was einer Finisherquote von über 95 Prozent entspricht.

«Ob der Leistungen der Athleten bin ich absolut beeindruckt und unglaublich dankbar, dass wir trotz der enormen Hitze keine nennenswerten Vorfälle zu verzeichnen hatten», sagt Rennleiter Nico Aeschmann. «Für uns als Organisatoren ist es immer das Wichtigste, dass unsere Athleten gesund wieder nach Hause kommen», fügt er weiter an.

## Von 40 000 Fans angefeuert

Was ebenfalls sehr erstaunt, ist die Tatsache, dass der Publikumsaufmarsch mit geschätzten 40 000 Triathlonfans entlang der Strecke und auf dem Eventgelände augenscheinlich grösser war als in den vergangenen Jahren, auch wenn sich die hohen Temperaturen im Freibad wohl



Heisse Temperaturen: Eine Ironman-Athletin kühlte sich mit Wasser ab. Bild Charlie Crowhurst

«Ob der Leistung der Athleten bin ich absolut beeindruckt und dankbar, dass es wegen der Hitze keine nennenswerten Vorfälle gab.»

**Nico Aeschmann**  
Rennleiter Ironman 70.3 Switzerland

etwas leichter hätten ertragen lassen. Auch die Stimmung war den ganzen Wettkampftag über ausgezeichnet und die knapp 2000 Breitensportler wurden von den Zuschauern regelrecht getragen. «Es war grossartig zu sehen und zu hören, wie die Zuschauer die Athleten unterstützten», sagt Aeschmann. Danken möchte auch den fast 1000 freiwilligen Helfern, die den Event durch ihr Engagement und ihr Herzblut entscheidend mitgeprägt hätten.

Auch bei der Stadt Rapperswil-Jona zeigt man sich voll und ganz zufrieden mit dem Wettkampf. Und dies nicht minder beeindruckt: «Der Ironman Switzerland ist für die Sportstadt Rapperswil-Jona sehr bedeutungsvoll, aus sportlicher Perspektive wie auch aus wirtschaftlicher Sicht», sagt Stadtrat Thomas Rüegg. Er habe die 11. Ausgabe als besonders emotional wahrgenommen und den Eindruck gehabt, dass das Publikum richtiggehend elektrisiert war. «Und wohl aufgrund der heissen Temperaturen besonders mitgelitten hat mit den über 2000 Breitensportlern.»

## Fazit: ein voller Erfolg

Trotz Rekordhitze kann der Ironman 70.3 Switzerland 2017 aus Sicht der Organisatoren und der Host City Rapperswil-Jona als voller Erfolg verbucht werden. «Selbstverständlich gibt es immer Dinge, die noch verbessert werden können, und so werden wir in den nächsten knapp zwölf Monaten alles daran setzen, die Qualität unseres Wettkampfs auf das kommende Jahr hin nochmals zu steigern», zeigt sich Aeschmann motiviert.

Der 12. Ironman 70.3 Switzerland wird im nächsten Jahr am Sonntag, 10. Juni, in Rapperswil-Jona ausgetragen werden. Anmeldungen kann man sich dafür ab Ende August. (pd)

## Platz 23 für Bohli an der Strassen-SM

An der Strassen-Schweizer-Meisterschaft in Affoltern am Albis (ZH) hat Tom Bohli den 23. Rang erreicht. Der 23-jährige Elite-Radrennfahrer aus Rieden legte gestern die 206 Kilometer in 5:13:16 Stunden zurück. Den Titel sicherte sich Bohlis Teamkollege bei BMC Silvan Dillier. Der 26-jährige Aargauer gewann dabei überragend. Während rund der Hälfte des Rennens fuhr er alleine vorneweg. Beim Zeitfahren am Donnerstag im solothurnischen Lütcheren-Isertswil wird Dillier Zweiter hinter Teamkollege Stefan Küng. Tom Bohli hingegen verpasste das Podest knapp. Nur sechs Sekunden trennten den Riedner von seiner ersten Medaille an Schweizer Meisterschaften der Aktiven. (so)

## Der FCRJ gewinnt das erste Testspiel

Der Challenge-League-Aufsteiger FC Rapperswil-Jona ist mit einem Sieg in die Testspielserie gestartet. Mychell Da Silva Chagas erzielte am Freitagabend im Grünfeld in der zweiten Halbzeit beide Tore zum 2:1 gegen den Erstligisten Eschen/Mauren. FCRJ-Trainer Urs Meier setzte sechs Testspieler ein. Morgen, 19.30 Uhr, empfängt der FCRJ im zweiten Testspiel ein weiteres Team aus der 1. Liga. Gegner ist der FC Wettswil-Bonstetten. (so)